

Rezensionen

Chlada/Dembrowski (Hrsg.): Das Foucaultsche Labyrinth

Von unterschiedlichen Standpunkten werfen die Autoren Blicke auf die wichtigsten Facetten seiner sehr umstrittenen Philosophie und untersuchen den Gebrauchswert seiner Ideen.

Main-Echo, 11.10.2002

Für den Philosophen, der das Ende der Philosophie verkündete, hieß redliche intellektuelle Arbeit nicht nur, anderes zu denken, als das, was man vorher dachte, sondern vor allem: anders zu denken, neue Wege des Denkens einzuschlagen. Daß das nicht zu Widersprüchen führt, wohl aber in ein Labyrinth, meinen die Herausgeber dieser „Einführung“, die sechzehn Aufsätze zu Politik, Sexualität, Literatur, Aufklärung, Kritik, Philosophie und Psychoanalyse versammelt, deren unterirdisch verschlungenen Wege allein der „Kartograph“ Foucault zu verbinden versteht.

Dietmar Kammerer in junge Welt, 30.12.2002

Eines der größten Verdienste dieses Buches ist es, das Verhältnis von Foucault und Adorno neu zu beleuchten und dabei nicht auf Habermas hereinzufallen.

D. Boris in Graswurzelrevolution 10/2002